



Invasive Neophyten

Eine Gefahr für unsere Ökosysteme

apodemus 
| Privates Institut für Wildtierbiologie
Ingenieurbüro Biologie | Ökologie | Präparation

 HBLFA
Raumberg-Gumpenstein
Landwirtschaft

Mit Unterstützung von Bund und dafne.at
 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

 DaFNE

Inhalt

Vorwort	1
Was sind Neophyten?.....	1
Die stille Bedrohung für unser Ökosystem.....	2
Kennzeichen invasiver Neophyten	2
Negative Auswirkungen von Neophyten	5
Neophyten und Bienen?.....	7
Neophyten und Hochstaudenvegetation	8
Empfehlungen für den Umgang mit Neophyten	9
Weiterführende Informationen	10
Impressum	10

Vorwort

Neophyten sind Pflanzenarten, die ursprünglich nicht von Natur aus in unserer Region vorkommen, sondern durch den Menschen aus fremden Ländern eingeführt wurden. Wenn sie sich unkontrolliert in der Landschaft ausbreiten, spricht man von invasiven Neophyten. Sie verdrängen die heimischen Pflanzenarten, bringen das natürliche Gleichgewicht von Tieren und Pflanzen durcheinander und verändern sensible Lebensräume dauerhaft. Besonders betroffen ist der Alpenraum. Seine Regionen sind bekannt für ihre einzigartige Tier- und Pflanzenwelt. Invasive Neophyten bedrohen diese Vielfalt. Sie wachsen schneller als heimische Pflanzen, entziehen dem Boden Nährstoffe und Wasser und bilden oft dichte Bestände.



In dieser Broschüre erklären wir, warum diese invasiven Neophyten ein Problem sind, welche Auswirkungen die Verbreitung für unsere Lebensräume hat und was wir tun können, um unsere Natur zu schützen.

Was sind Neophyten?

„Neophyten“ sind Pflanzen, die seit 1492, dem Beginn des weltweiten Handels, aus anderen Regionen der Erde zu uns gebracht wurden. Wenn sich diese Pflanzen stark ausbreiten und heimische Pflanzen verdrängen, werden sie „invasive“ Neophyten genannt.

Die stille Bedrohung für unsere Ökosysteme

Invasive Neophyten gefährden heimische Ökosysteme. Durch menschliches Handeln gelangen sie in Gebiete, in denen sie – oft ohne natürliche Gegenspieler – ungehindert wachsen können. Dabei verdrängen sie heimische Pflanzen und stören das natürliche Gleichgewicht. Ein Beispiel ist das Drüsiges Springkraut, welches sich entlang von Flüssen, Bächen und Waldrändern ausbreitet und heimische Arten stark zurückdrängt. Die Kanadische- und Riesen-Goldrute erobert auch Wiesen und bedroht durch ihre Dominanz die Vielfalt heimischer Pflanzenarten.

Diese Veränderungen wirken sich auch negativ auf Tierarten aus, die auf bestimmte Pflanzen angewiesen sind. Beispielsweise verlieren Schmetterlinge wichtige Futterpflanzen für ihre Raupen, während Bienen und andere Bestäuber weniger Nektar finden. Vögel und Kleinsäuger können zudem ihren Lebensraum verlieren, wenn dichte Bestände von Neophyten wie dem Japanischen Staudenknöterich oder der Kanadischen Goldrute traditionelle Nist- und Unterschlupfmöglichkeiten ersetzen.

Kennzeichen invasiver Neophyten

- 🌿 **Hohe Anpassungsfähigkeit:** Sie besiedeln verschiedene Lebensräume und kommen mit wechselnden Umweltbedingungen gut zurecht.
- 🌿 **Effiziente Vermehrung:** Sie produzieren viele Samen mit langer Keimfähigkeit oder breiten sich vegetativ schnell aus.
- 🌿 **Fehlen natürlicher Gegenspieler:** In ihrer neuen Umgebung fehlen oft Fressfeinde oder andere natürliche Regulierungsmöglichkeiten.
- 🌿 **Starke Konkurrenzfähigkeit:** Sie übertreffen heimische Arten in Wachstumsgeschwindigkeit, Nährstoffnutzung und Lichtkonkurrenz.



Drüsiges Springkraut (*Impatiens glandulifera*)



Höhe: Bis über 2 Meter hoch | **Blüten:** Rosa bis violette, selten weiße Blüten in Form eines Helms, von Juli bis Oktober | **Blätter:** Gegenständig oder zu dritt quirlig, lanzettlich, mit gesägtem Rand | **Stängel:** Hohl, rötlich, glatt und ohne Behaarung. **Früchte:** Längliche Kapseln, die bei Berührung explosiv ihre Samen verteilen.

Japanischer Staudenknöterich (*Fallopia japonica*)



Höhe: Bis über 3 Meter hoch | **Stängel:** Bambusartig, grün mit rötlichen Flecken, hohl und knotig | **Blätter:** Breite, eiförmige bis dreieckige Blätter mit zugespitzter Spitze, wechselständig | **Blüten:** Kleine, cremeweiße Blüten in rispenartigen Blütenständen, von August bis September. | **Wurzeln:** Starke, bis 4 Meter tief wurzelnde Rhizome

Kanadische Goldrute (*Solidago canadensis*)



Höhe: Bis zu 2 Meter hoch | **Blätter:** Schmal, lanzettlich, wechselständig, mit leicht gesägtem Rand und behaarter Unterseite | **Blüten:** Kleine, gelbe Blütenköpfe in rispenartigen Blütenständen, von Juli bis Oktober | **Stängel:** Aufrecht, oft rötlich und fein behaart | **Wurzeln:** Flache Rhizome, die weit verzweigte Bestände bilden.

Riesen-Bärenklau (*Heracleum mantegazzianum*)



Höhe: Bis zu 4 Meter hoch | **Blätter:** Groß, bis zu 1 Meter lang, tief eingeschnitten und grob gezähnt | **Stängel:** Dick, hohl, rötlich gefleckt und behaart, mit sichtbaren Rillen | **Blüten:** Weiße Blütendolden mit einem Durchmesser von bis zu 50 cm, von Juni bis Juli | **Früchte:** Flache, elliptische Samen mit öligen Streifen | **Gefahr:** Pflanzensaft verursacht bei Kontakt mit Sonnenlicht schmerzhafte Hautreaktionen | **Verwechslungsgefahr:** u.a. mit Wiesen-Bärenklau, Engelwurz, Kerbel, Wasserschieferling

Negative Auswirkungen invasiver Neophyten

Verlust der Artenvielfalt

Es kommt zur Verdrängung einheimischer Pflanzen durch schnell wachsende, dominante Neophyten und folglich zur Bedrohung spezialisierter Pflanzen- und Tierarten, die auf bestimmte Lebensräume angewiesen sind.

Störung der Nahrungsketten

Invasive Neophyten beeinträchtigen ihre Umwelt negativ, da sie einheimischen Tieren oft keine Nahrung bieten und Bestäuber von einheimischen Pflanzen ablenken.

Veränderung von Lebensräumen

Dichte Bestände invasiver Neophyten wie Japanischer Staudenknöterich, Drüsiges Springkraut und Kanadische Goldrute verändern die Vegetationsstruktur und die Bodenbedingungen, wodurch Lebensräume für Tiere ungeeignet werden.

Beeinflussung der Bodenqualität

Invasive Neophyten verändern den Wasserhaushalt und den pH-Wert des Bodens, was zu Nährstoffverarmung oder -anreicherung führen kann und heimische Pflanzen schädigt.

Wirtschaftliche Schäden

Die Ausbreitung invasiver Neophyten führt zu Ertragseinbußen in der Landwirtschaft und verursacht hohe Kosten für die Bekämpfung und Entfernung.

Förderung von Erosion

Reinbestände invasiver Neophyten führen zum Verlust stabilisierender Pflanzengemeinschaften, wodurch nach dem Absterben offene Bodenflächen bestimmter Neophyten entstehen und die Erosionsgefahr steigt.

Verschlechterung ökologischer Funktionen

Die Verdrängung heimischer Pflanzen führt zum Verlust der Bodenstabilisierung, Wasserfilterung und CO₂-Bindung sowie zur Verschlechterung der Lebensraumqualität für Bestäuber und andere Tierarten.

Gesundheitliche Risiken

Eingeschleppte Pflanzen wie der Riesen-Bärenklau können schwere Hautreaktionen, Allergien und andere Gesundheitsprobleme verursachen.

Langfristige Destabilisierung von Ökosystemen

Die dauerhafte Veränderung der Artenzusammensetzung führt zu einem Verlust der Widerstandsfähigkeit der Lebensräume gegenüber negativen Umweltveränderungen.



Schaden invasive Neophyten unseren Bienen?

Neophyten wie das Drüsige Springkraut und die Kanadische Goldrute scheinen für Bienen vorteilhaft, da sie viel Nektar und Pollen liefern. Doch es gibt Nachteile:

- 🌿 **Verdrängung einheimischer Pflanzen:** Schnell wachsende Neophyten bilden dichte Bestände, verdrängen einheimische Pflanzen und reduzieren die Blütenvielfalt. Wildbienen, die auf spezielle Pflanzen angewiesen sind, verlieren wichtige Nahrungsquellen.
- 🌿 **Ungleichgewicht bei Bestäuber-Arten:** Neophyten wie das Drüsige Springkraut ziehen Bestäuber an und benachteiligen einheimische Pflanzen, deren Bestäubung und Fortpflanzung gefährdet werden.
- 🌿 **Nahrungsknappheit:** Während der Blüte bieten invasive Neophyten viel Nahrung. Sie verdrängen jedoch einheimische Pflanzen und verursachen daher langfristig gesehen eine Nahrungsknappheit.
- 🌿 **Lange Sammelzeit:** Invasive Neophyten blühen oft bis in den Spätherbst. Bienen verausgaben sich und gehen geschwächt in den Winter.
- 🌿 **Gesundheitsrisiken für Bienen:** Einseitige Ernährung und verstärkter Kontakt mit anderen Insekten bei invasiven Neophyten erhöhen das Risiko von Krankheiten und Parasitenbefall.



Neophyten helfen Bienen kurzfristig, indem sie Nektar und Pollen bieten. Langfristig schaden sie jedoch, weil das Nahrungsangebot der Bienen einseitig ist, eine ausgewogene Nährstoffversorgung fehlt und das Immunsystem geschwächt wird.

Ist es ungünstig, wenn Neophyten unsere Hochstaudenvegetation ersetzen?

Ja, da dies weitreichende negative Auswirkungen auf die Ökosysteme und die biologische Vielfalt hat. Hochstaudenfluren sind wichtige Lebensräume für viele Tier- und Pflanzenarten und erfüllen zentrale ökologische Funktionen. Die Verdrängung bringt folgende Nachteile mit sich:

- 🌿 **Verlust der Artenvielfalt:** Diese artenreichen Lebensräume bieten spezialisierten Pflanzen und Tieren Nahrung und Lebensraum. Ihr Verschwinden gefährdet viele Arten und stört das Ökosystem.
- 🌿 **Einseitige Bestände und ökologische Folgen:** Invasive Neophyten verdrängen komplexe Pflanzengemeinschaften, bilden monotone Flächen und beeinträchtigen wichtige ökologische Funktionen wie Bodenstabilisierung, Wasser-rückhalt und -filterung. Dies führt zu instabilen Böden und verschlechtert die Wasserqualität.
- 🌿 **Gefährdung der Tierwelt:** Hochstauden bieten vielfältige Nahrung und Lebensräume, die durch dichte Neophytenbestände verloren gehen.



Die Verdrängung der Hochstaudenflur durch invasive Neophyten führt zu einem Rückgang der Artenvielfalt, einer Verschlechterung der ökologischen Funktionen und einem Verlust wichtiger Lebensräume für viele Tierarten.

Umgang mit invasiven Neophyten

Vorbeugung

- Einzeln vorkommende Pflanzenbestände sollten mit besonderer Sorgfalt entfernt und anschließend auf geeignete Weise fachgerecht entsorgt werden.

Zeitpunkt der Entfernung

- Entfernen Sie Neophyten frühzeitig, bevor sie blühen und Samen bilden. Achten Sie dabei auf regionale Unterschiede in der Blühzeit.

Ordnungsgemäße Entsorgung

- Entsorgen Sie Pflanzenreste umweltgerecht, informieren Sie sich hierfür bei Ihrer Gemeinde oder bei Beratungsangeboten im Internet.

Langfristige Maßnahmen

- Regelmäßige Kontrolle und rechtzeitiges Entfernen neuer Pflanzen sowie die Förderung einheimischer Arten helfen, die Fläche nachhaltig zu stabilisieren und invasive Arten zu verdrängen.

Schutzkleidung und Hygiene

- Tragen Sie Schutzkleidung bei giftigen Arten wie dem Riesen-Bärenklau und reinigen Sie nach der Arbeit ihre Werkzeuge, Schuhe und Kleidung gründlich, um eine ungewollte Samenverbreitung zu verhindern.

Rechtliche Aspekte

- Vor Arbeitsbeginn müssen rechtliche Vorgaben geklärt und die Zustimmung der Grundstückseigentümer eingeholt werden. In Schutzgebieten ist eine Abstimmung mit den Behörden zu treffen.



Weiterführende Informationen



Factsheet invasive Neophyten: Prävention, Bekämpfung und die Auswirkungen auf Biodiversität und Wirtschaft. (Naturfreunde Österreich)
umwelt.naturfreunde.at

Neophyten-Steckbriefe: mit Angaben zu Standortbedingungen, Problemen und Bekämpfungsmaßnahmen. (Österr. Wasser- und Abfallwirtschaftsverband)
www.oewav.at/Downloads/Neophyten



Webseite „Neobiota in Österreich“: umfassende Informationen zu fremden Arten, deren Einfluss auf die Biodiversität sowie zu rechtlichen Rahmenbedingungen.
neobiota-austria.at

Naturführer Neophyten: stellt alle seit 1492 nachgewiesenen Arten mit Beschreibungen und Bildern vor. (Norbert Griehl, Kosmos Verlag)
kosmos.de



Empfehlungen zur verantwortungsvollen Gartengestaltung, um die Ausbreitung gebietsfremder Pflanzen zu verhindern. (Österreichische Bundesforste)
bundesforste.at

Online-Möglichkeit zur Meldung invasiver Neophyten an die Behörde (Land Steiermark, Abteilung 13 Umwelt und Raumordnung).
bit.ly/4ked7Lo



Impressum

Autoren / Bildnachweis / Layout & Gestaltung: Dr. Stefan Resch & Dr. Christine Resch, apodemus – Institut für Wildtierbiologie, (Fotos von Riesen-Bärenklau: Pixabay.com)

In Kooperation mit: DI Renate Mayer, HBLFA Raumberg-Gumpenstein

Herausgeber: apodemus - Privates Institut für Wildtierbiologie | Marktstraße 51, A-8967 Haus im Ennstal
HBLFA Raumberg-Gumpenstein | Raumberg 38, A-8952 Irdning

Druck: online Druck GmbH, Brown-Boveri-Straße 8, A-2351 Wiener Neudorf

Veröffentlichung: 2025 (1. Auflage) | ISBN: 978-3-903452-17-6

Diese Broschüre entstand im Rahmen des Projektes: „Kleinsäugetier-Monitoring als Erfolgskontrolle eines Neophytenmanagements zur Funktions-Wiederherstellung von an landwirtschaftliche Nutzflächen angrenzenden Naturräumen (Pilotstudie mit Handlungsempfehlungen)“. Dieses Projekt wird im Rahmen des Ressortforschungsprogramms über dafne.at mit Mitteln des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft finanziert. Das BMLUK unterstützt angewandte, problemorientierte und praxisnahe Forschung im Kompetenzbereich des Ressorts.

